

**Tagesereignisse.**

**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**

Stuttgart. Das Deutsche Volkst. schreibt unterm 22. von hier: Nun ist bereits auch bei uns ein Telephon eingeführt und zwar zwischen hier und Cannstatt. Die Probe soll sich ganz gut bewähren. Die Telegraphendirection hat eine größere Anzahl in Berlin bestellt. Die Centralstelle für Handel und Gewerbe läßt morgen ein Telephon in der Regionskaserne aufstellen. Am Freitag kann das Publikum dasselbe sehen und hören. Dieses Telephon wird als erstes in Württemberg hergestellt von der Telegraphenbauanstalt dahier (Fein und Comp., Kasernenstraße 43). Diese Anstalt erhielt schon mehrere Bestellungen. Zunächst wird sie ein Telephon errichten zwischen der Becken'schen Papierfabrik in Faundau und der Telegraphenstation Göppingen.

Cannstatt den 17. Nov. Man schreibt dem „A. v. Z.“: Als Beweis der heillosen Wirthschaft in der verkrachten Spar- und Porzellanfabrik hier mag dienen, daß ein hiesiger Handwerker in den Geschäftsbüchern der Bank 600 Gulden gutgeschrieben waren, dieser Handwerker aber mit der Bank nie in geschäftlichem Verkehr gestanden hat. Derselbe war sehr erlaut, als ihm von der Liquidationskommission 600 fl. eingehändigt werden sollten; als ehrlicher Mann nahm er das Geld jedoch nicht an. Da die der Bank zugewiesenen Liegenshaften alle billiger verkauft wurden, als anfänglich angenommen wurde, so wird eine weitere Zubüße von Seiten der Mitglieder nicht mehr lange auf sich warten lassen.

In Viberach wurde am 19. Novbr. die Leiche eines wohlgekleideten, mit goldener Uhr, Kette und Geld versehenen, jungen Mannes aufgefunden, der als Uhrmacher in Viberach conditionirte. Die Untersuchung ergab nun, daß an demselben ein Raubmord verübt wurde, wie dem Schw. M. geschrieben wird. Der Hals hat die Spuren der Erdrosselung gezeigt und soll der Unglückliche über bei Weitem mehr Geld verfügt haben, als bei der Leiche vorgefunden wurde. Er heißt Kofler, ist der Sohn des Schulmeisters von Söflingen, wurde Nachts noch in mehreren Wirthshäusern getroffen, wo er in einem der letzten noch seine Kameraden mit Wein regalirte. Der Thatsache bringend verdächtigt ist ein Orgelgehülfe, welcher in strenge Haft genommen wurde.

In Biederhau, im N. W. Württemberg, brach am 19. November, Mittags 11 1/2 Uhr, Feuer aus, wodurch eine Scheuer ganz zerstört wurde und von dem Wohnhaus nur der Wohnstock stehen blieb. Der Brand entstand durch Spielen eines fünfjährigen Knaben mit Zündhölzern.

Berlin den 21. Nov. Die „Prov.-Korr.“ bringt eine übersichtliche Darstellung der französischen Krisis und schließt dieselbe mit folgendem Satze: Da sich der Marshall Präsident auf die ihm bis 1880 übertragenen unbedingten Vollmachten und auf die ihm von der damaligen konservativen Mehrheit zugewiesene Aufgabe beruft, die jetzige Kammermajorität aber mit gleicher Entschiedenheit auf die ihr durch die republikanische Verfassung übertragenen Rechte, so ist eine bauernde friedliche Lösung des tiefen Gegenjägers kaum in Aussicht zu nehmen.

**Frankreich.**

Paris den 21. November. Republique francaise sagt: Angesichts der Umfassungen des Senats und der Weigerung Mac Mahons, seine Politik zu ändern, hat die Kammer die Pflicht, das Budget zu verweigern. Kein Budget, so lange nicht die Mehrheit ein Ministerium hat, wozu sie Vertrauen haben kann.

**Die Reise nach Frankfurt.**

(Schluß)

Die meisten unserer Leser werden nun wohl

wissen, daß es zwei Frankfurts gibt, die nicht weniger als 66 Meilen von einander liegen; und der Weinweber war im Unrechten. „Ihr habt übrigens nur noch 66 Meilen nach Frankfurt,“ fuhr der Dritte fort, „und wenn Ihr daher seid, wo Ihr sagt, so seid Ihr über hier nur 63 Meilen aus dem Wege gegangen.“ — Das ist jetzt ein Thun,“ sagte der Weinweber, „habe ich A gesagt, so will ich auch B sagen. Zwanzigttausend Thaler sind Geld, auch bin ich es meinem seligen Großvater schuldig. Hat er den Prozeß angefangen und ist ein armer Mann darüber geworden, so ist es meine Schuldigkeit, daß ich ihn fortsetze und wieder reich werde.“

Darauf machte er sich wieder auf den Weg. Die Akten in seinem Tragekorb blieben so schwer, wie sie gemessen waren, aber die Lebensmittel, die er mit beige packt hatte, waren merklich leichter geworden, und der Geldbeutel war so eingeschrumpft, daß er wenig Trost gewährte. Aber der Weinweber wußte sich zu helfen, als Geld und Borrath zu Ende war. „Kunst bedrückt nicht“, sagte er zu sich mit stolzem Gefühl, „Kunst geht nach Brod“. Demnach, wenn er Mittags oder Abends in ein Städtchen oder einen Flecken kam, erkundigte er sich nach einem Zunftgenossen, und sagte dann: „Habt Ihr Nichts für mich zu wehen um Kost und Lohn?“ Stellte ihn nun der Meister ein, so blieb er einige Tage bei demselben, bis er sich ausgefüttert und einige Groschen erworben hatte, dann setzte er seinen Stab weiter und webte sich so glücklich an den Rhein hinauf und nach Frankfurt. In Frankfurt pochte ihm das Herz hoch vor Freude, daß er nun am Ziel seiner Reise sei und so nahe an der Geldquelle, die er jetzt nur anhören dürfe. Und als er in die Bundeskanzlei kam, gleich in der vordersten Stube, wo die Herren sitzen, die am Schönsten schreiben können, grüßte er sie freundlich und vertraut. „Herrn ich Euch endlich einmal“, sagte er, „und seid Ihr jetzt hier?“ Einer von den Herren, der Bornehmste unter ihnen, nahm die Feder aus dem Munde und legte sie auf den Tisch. „Wir sind noch Niemand aus dem Wege gegangen“, sagte er; „was bringt Ihr uns denn da? Habt Ihr etwa einen Geldkasten in Eurem Korbe? — Späß“, erwiderte der Weber, „meinen Prozeß von Anno eintausend siebenhundert und sieben und sechszig, den sollt Ihr mir zu Ende bringen.“

Kun fand der Weinweber bald Belehrung und daß er abermals vergebens gegangen war. Aber umsonst hatte er doch nicht die Reife gemacht, „denn“, sagte er zu sich selbst, als er wieder auf dem Heimwege war, „es ist mir in diesen Wochen Vieles klar geworden.“

„Man muß einem deutschen Manne nicht sogleich Vorwürfe machen, wenn es Einem scheint, als sei er unwissend in den Angelegenheiten des Vaterlandes oder kalkförmig gegen dieselben; denn man ist ja selber Einer. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge? Lerne zuerst selber, was deine Angelegenheiten angeht, und werde warm für die, welche dir zunächst sind. Den guten Leuten in Frankfurt an der Ober habe ich Unrecht gethan, in Frankfurt am Rhein erst habe ich eingesehen, wo mir selber es fehlte.“

„Wenn ich künftig in der Zeitung Etwas lese oder in einem andern Buche und verstehe es nicht, werde ich häßlich Leute fragen, die es verstehen und gut mit mir meinen, und nicht meinen eignen Einfällen folgen.“

„Der beste Prozeß ist ein schlechter und auf dem Lager bester er sich nicht, wie etwa der Wein. Der Habsich ist besser als der Hättich. Friede ernährt, Unfriede verzehrt.“

„Und nun, ihr lange bewährten und getragenen Akten, gebabt euch wohl und seid dem Manne empfohlen, der euch finden und vielleicht mehr Glück mit euch haben wird, als mein Großvater, mein Vater und ich.“

Damit legte er die Akten am Wege nieder und wollte davon gehen, als ein Mann ihm auf die Schulter klopfte und sagte: „mit wem habt Ihr denn so eben geredet?“ — „Ach,“ sagte er, „nur mit mir selbst, wenn Ihr mir

aber meinen Prozeß ablaufen wollt, so steht er zu Diensten. Geht ihn einmal auf! Schmer genug ist er. Was gebt Ihr dafür?“ — Nun, einen guten Groschen gebe ich wohl fürs Frund, wenn das Papier gut ist,“ sagte der Andere. Das war aber ein Gewürzkrämer aus dem nächsten Städtchen. Der Weinweber ging mit ihm und verkaufte ihm die theuren Akten für 2 Thlr. 8 gr., die vollends zum Rest der Reise hinreichten, und so kam er mit leerem Korbe und leerem Beutel wieder nach Gera.

**Verschiedenes.**

(Gibts einen strengen oder gelinden Winter? Gegen den „harten in Sicht“ schreibt ein Bienezüchter in der Provinz Sachsen: Die Bienen, denen ein besonders starker Frost die fünfjige Witterung zu sagen scheint, verleben in jedem Herbst mehr oder weniger die Fluglöcher mit Klebewachs. Nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen sind vor einem strengen Winter die Löcher stets stark verklebt gewesen; im Herbst 1870 z. B. so, daß nur noch eine einzelne Biene durch die gelassene Oeffnung schlüpfen konnte. In diesem Jahre ist nicht das Geringste zu sehen, ja die Bienenvölker haben sogar noch viele Drohnen, die sonst oft schon im August abgeschlachtet werden. Aus dem Allen schließe ich auf einen äußerst gelinden Winter.“ — Wer wird Recht behalten?)

Die Köln. Z. enthält folgenden Steckbrief. Der durch Erkenntniß der korrekzionellen Kammer des k. Landgerichtes zu Köln vom 28. Juli d. J. wegen unbefugter Bornahme geistlicher Amtshandlungen zu einer substitären Gefängnißstrafe von 30 Tagen verurtheilte Doktor der Theologie und vormalige Erzbißhof von Köln, Paulus Meißner, geb. zu Münster, zuletzt wohnhaft zu Köln, 94 Jahr alt, 1,70 Meter groß, mit blonden Haaren und Augenbraunen, freier Stirn, braunen Augen, etwas gebogener Nase, gewöhnlichem Mund, spitzem Kinn, länglichem Gesicht, von blasser Gesichtsfarbe und schlanker Statur ist nicht zu ermitteln gewesen. Ich ersuche die Polizeibehörden, auf den zc. Meldeur zu wachen, ihn im Betretungsfall zu verhaften und mir vorzuführen zu lassen. Köln den 14. Nov. 1877. Der Ober-Prokurator, Cromé.

**Fruchtpreise.**

Badnang den 21. November 1877.

	höchft.	mittel.	niederft.
Dinkel:	8 M. 35 Pf.	8 M. 19 Pf.	8 M. — Pf.
Haber:	7 M. 40 Pf.	6 M. 77 Pf.	6 M. 60 Pf.
Gerste:	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Koggen:	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Weizen:	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

**Eisenbahnfahrtenplan**

vom 15. Oktober 1877.

Badnang Abg.	5. 40	8. 8	1. 35*	6. 50
Raubach	5. 49	8. 15	1. 42	6. 57
Kellmersbach	5. 56	—	1. 50	7. 55
Winnenden	6. 16	8. 28	1. 58	7. 13
Wailblingen Anl.	6. 42	8. 50	2. 20	7. 35
Wailblingen Abg.	7. —	11. 25	3. 42	7. 55
Winnenden	7. 26	12. 10	4. 06	8. 29
Kellmersbach	7. 34	12. 18	—	8. 25
Raubach	7. 40	12. 28	4. 20	8. 35
Badnang Anl.	7. 45	12. 35	4. 25	8. 45

\*) Ohne Wagenwechsel nach u. von Stuttgart.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 25. Novbr. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Riethammer.

Hiezu eine Beilage und Unterhaltungsbatt No. 47.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 139. Dienstag den 27. November 1877. 46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**  
Oberamt Badnang.  
**Andie Orts-Vorsteher.**

Dieselben haben die Wegvisitations-Defectprotolle, soweit solche noch nicht hier eingekommen sind, bei Wartbotenvermeidung binnen 3 Tagen mit Erledigungsnaehweis hieher einzusenden. Den 26. Nov. 1877.

**Königl. Oberamtsgericht Badnang.**  
**Gläubiger-Vorladung**  
**in Santsache.**

In nachgenannter Santsache wird die Schuldensiquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, hiebei entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben Kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Kantamwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Actioprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassers, gleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am **Samstag den 22. Dezbr. d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Badnang vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Siquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterspändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Anfers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Siquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Siquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Siquidation vor sich geht, vom Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und eine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Christian Gläser, Steinbauer zu Badnang,**  
**Dienstag den 3. Februar 1878,**  
Vormittags 8 Uhr,  
Rathhaus zu Badnang.  
Badnang den 20. Nov. 1877.  
K. Oberamtsgericht.  
Clemens.

Badnang.  
Gegen den Vorläufer Christian Jakob Hein z dahier ist Vermögensuntersuchung angeordnet. Die Schuldner des zc. Heinz wer-

den aufgefordert, ihre Schuldkonten bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den Güterpfleger, Gemeinderath L. Höchel hier abzurichten.  
Den 26. Nov. 1877.  
K. Oberamtsgericht.  
Clemens.

**Bordermurrhärle,**  
Gemeindebezirks Murrhardt.  
Gerichtsbezirks Badnang.  
**Hofguts-Verkauf.**

Friedrich Trauenäcker verkauft am **Freitag den 7. Dez.** Vormittags 10 Uhr, das kürzlich von Kronenwirth Horn in Murrhardt erworbene, auf der Markung Bordermurrhärle gelegene, in bestem Zustand befindliche Anwesen, bestehend in:

- Nr. 2. 45,8 A. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, B.-B.-N. 4300 M.
- Nr. 2a. 1/2 Morg. 0,4 A. Eine Scheuer B.-B.-N. 3100 M.
- Ein Waschhaus mit angebautem Backofen, B.-B.-N. 60 M.
- Gärten.
- 48 Ar 68 M. Gärten, bestehend in 2 Stücken,
- 7 Ar 82 M. Ländern, bestehend in 1 Stück,
- 4 Fekt. 66 Ar 86 M. willkür. gebaute Aeder, bestehend in 6 Stücken,
- 1 Fekt. 66 Ar 22 M. Weichseld, bestehend in 3 Stücken,
- 4 Fekt. 54 Ar 13 M. Wiesen, bestehend in 9 Stücken,
- 1 Fekt. 90 Ar 84 M. Waiden, bestehend in 3 Stücken,
- 9 Fekt. 59 Ar 50 M. Waldungen, bestehend in 9 Stücken.

In dem Wunsch des Verkäufers liegt es, das ganze Gut ungetheilt zu verkaufen, es ist deshalb einem Decomone beste Gelegenheit geboten, durch Erwerbung desselben sich einen angenehmen Sitz zu verschaffen. Falls ein Gesamtverkauf nicht möglich ist, wird das Gut stückweise veräußert. Dasselbe ist frei von allen besonderen Lasten, insbesondere wurde ein Leihgding, welches darauf ruhte, kürzlich abgelöst.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Bordermurrhärle ist nur 2 Kilometer von der Stadt Murrhardt entfernt, und 1 Kilometer von der demnächst zur Eröffnung kommenden Murrthal-Eisenbahn, es kann deshalb das Erträgniß des Gutes, insbesondere das der Waldungen, deren Holzbestand größtentheils ein guter ist, leicht verwerthet werden. Kaufslustige werden eingeladen, sich mit dem Verkäufer sofort ins Benehmen zu setzen,

K. Oberamt  
Göbel.  
welcher auch vor obigem Verkaufstermine, falls ein entsprechendes Angebot gemacht wird, einen Kauf abschließt; jedenfalls wollen sich dieselben an obigem Versteigerungstermine auf dem Rathshaus in Murrhardt einstellen.  
Murrhardt, den 20. Novbr. 1877.  
Rathschreiberei:  
Bogt.

Badnang.  
**Zurücknahme eines**  
**Liegenschafts-Verkaufs.**  
Der in No. 137 d. Blattes ausgeschriebene Liegenschafts-Verkauf des David Dettinger, Rothgerbers hier findet nicht statt und wird hiemit zurückgenommen.  
Den 26. November 1877.  
Rathschreiberei:  
Kugler.

Heutensbach.  
**Liegenschaftsverkauf.**  
Unterschiedener verkauft aus freier Hand sein an der Schelbronnerstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Zwerchbau, angebauter Scheuer und darunter befindlichem gewölbtem Keller. Das Anwesen würde sich besonders für einen Wirth oder Bäcker, wie zu jedem andern Geschäftsbetrieb eignen und wäre gutes Auskommen gesichert. Weiter kann mit erworben werden 3 Viertel Baumgut in bester Lage. Liebhaber werden auf  
**Montag den 3. Dezbr.,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
in meine Behausung freundlich eingeladen.  
Fr. Schöneck.

Maubach.  
**Wirthschaftsver-**  
**pachtung.**  
Unterschiedener verpachtet wegen Wegzugs ihre Wirthschaft beim Bahnhof in Maubach unter annehmbaren Bedingungen. Es kann jeden Tag ein Pachvertrag mit ihr abgeschlossen werden, der Aufzug sogleich erfolgen und das nöthigste Wirthschaftsinventar käuflich von ihr erworben werden.  
Frau Trefz.  
Sulzbach a. M.  
Der Unterschiedene setzt folgende Gegenstände dem Verkauf aus:  
Einen ganz neuen  
**Scharabank**  
mit Federn, einen gut erhaltenen Glasbalken und einen Amboss.  
Schmidmstr. Herrmann.  
**Visitenkarten**  
werden billigst angefertigt von der  
Druckerei des Murrthalboten.



Reinsberg D. H. Gall.  
**Eichenrinden-Verkauf.**  
 Mittwoch den 28. Nov., Mittags  
 12 Uhr, werden  
 200 Ctr. eichene Rinden  
 parthienweise verkauft.

**Rosinen  
 Zibeben  
 Citronat  
 Pommeranzenschalen**  
 bei  
**G. Müller.**  
 Da ich im vorigen Jahr wegen zu  
 spätem Eingangs meine werthen Besucher  
 von hier und der Umgegend weniger prompt  
 bedienen konnte, so erlaube mir auf be-  
 vorstehende Weihnachten meine

**Conditorei,**  
 sowie in großer und schönster Auswahl  
 alle Sorten **Lebkuchen, Springer-  
 len,** verschiedenes **Confect** an den Weis-  
 nachtsbaum u. dgl. nochmals in empfeh-  
 lende Erinnerung zu bringen.  
 Achtungsvoll  
**G. Müller, Bäcker u. Conditior**  
 am Viehmarkt.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum  
 zeige hiemit ergebenst an, daß ich durch An-  
 schaffung einer **hydraulischen Oelpresse**  
 im Stande bin, alle Sorten Samen, nemlich  
**Wohn, Neps, Flach** und **Sauflin**  
 jeden **Mittwoch und Donnerstag** zu  
 schlagen.  
 Einer zahlreichen Kundschaft entgegengehend  
 zeichnet  
 Achtungsvoll  
**Fr. Klotz.**

**Mehlsuppe**  
 bei gutem Wein und Bier im  
**Löwen.**

**Neue Bettfedern,  
 fertige Betten**  
 mit neuen Federn, gut gefüllt, zu 35 fl.  
 40 fl., 45 fl. und 50 fl. empfiehlt  
**Rud. Deutler,**  
 Badnang.

**Hopfenfäcke**  
 sind wieder eingetroffen und empfehle solche  
 in großer Auswahl billigt.  
**Louis Vogt.**

**Sprengerlesmehl**  
 empfiehlt auf Weihnachten  
**Bäcker Bacher.**

**Säulenofen**  
 hat billigt zu verkaufen  
 Conditior **J. F. Kaufmanns Wwe.**

554  
**Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-  
 Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene An-  
 zeige, daß ich durch Ankauf des früheren Oberamtsgerichts mein Geschäft nach  
 dort verlegt und bemerke zugleich, daß ich daselbst einen neuen  
**Schuhladen**  
 eröffnet habe und empfehle mich in bekannt guter Waare, als:  
**Herrentiefel und Stiefelletten,** einfach und doppeltsohlig, **Dragonertiefel**  
 mit Falten für Herren und Knaben.  
 Eine große Auswahl in **Damontiefeln** von Kalb-, Ribt- und Seehundleder,  
 sowie alle Sorten **Filztiefel** und **Pantoffel** für Frauen, Mädchen und  
 Kinder, **Kinderstiefel** und **Schuhe** in allen Sorten zu anerkannt billigen  
 Preisen.  
 Für das mir seither in so hohem Grade geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich  
 dasselbe mir auch in meiner neuen Wohnung zukommen zu lassen.  
 Achtungsvoll  
**David Stelzer.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
 Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage eine  
**Bäckerei**  
 mit Heutigem eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Besucher von der Stadt und  
 auswärts aufs Beste mit frischer und guter Waare zu bedienen.  
**Brot zum Backen** wird jederzeit entgegengenommen, auch empfehle ich für jeden  
 Tag **frische Bierbefe.**  
 Achtungsvoll  
**Gottlob Helmle,**  
 obere Vorstadt.

**Spezerei- und Ellenwaaren-  
 Ausverkauf.**  
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe selbstverfertigte **Bettzeuge** und **Barchent,  
 Fopenzug** sowie **Druckkattun** und **Flanelle** nebst verschiedenen **Spezereiwaaren**  
 zu herabgesetzten äußerst billigen Preisen und lade Käufer zu zahlreichem Besuche ein.  
**Christian Rägele,**  
 Krämer und Webermeisters Wittwe.

**Filz- & Seidehüten neuester Facon,**  
 Filztiefeln, Schuhen, Pantoffeln und Sohlen empfehlend in Erinnerung.  
**Carl Schneider, Hutmacher.**  
 Eine ältere noch brauchbare **Nähmaschine** hat um billigen Preis zu verkaufen  
 Der Obige.

**Wohnungs-Veränderung & Geschäftsempfehlung.**  
 Zeige hiemit meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Umgebung ergebenst an, daß  
 sich von heute an mein  
**Korbwaaren-Lager;**  
 als in **Kinderkarwagen** zum Schieben und Ziehen, **Puppenwagen,** **Kinderspielwaaren** auf  
 bevorstehende Weihnachten, sehr hübschen **Lehnstühlen,** **Körben** u. s. w. in dem von mir erkauften  
 ten Hause neben dem **Gasthaus z. Stern** befindet. Indem ich meine werthen Ab-  
 nehmer ersuche, das seitherige Vertrauen mir ferner zu bewahren, empfehle ich mich aufs Beste.  
**W. Schwarz,** Korbmacher.  
 Reparaturen aller Art werden schnell und billigt besorgt.

Der heutigen Nummer liegt ein Verzeichniß der beliebten **Schrader'schen  
 Präparate** bei, die wir bestens empfehlen.  
**Briefadresse bei direkter Bestellung: Apoth. J. Schrader, Feuerbach.**  
 Depots zu Fabrikpreisen in **Badnang** bei Apotheker **Weil** sowie in den Apotheken  
 zu **Sulzbach** und **Murrhardt.**

**Ein kleineres Logis,**  
 mitten in der Stadt, ist sogleich oder bis Nicht-  
 mehr zu vermieten  
 Wo? sagt die Redaktion.

**Geld-Gesuch.**  
 300 M. werden gegen doppelte Sicher-  
 heit gesucht. Näheres bei der  
 Redaktion d. Bl.

555  
**Für Rothgerber.**

**Gesucht:** Ein zuverlässiger Werkmeister  
 für **Faschen** und **Grabenhaus.** Ein Auswärtiger  
 Meister für **Aufflegen** und **Schmieren** leichter  
 lothgerer **Kalbfelle.** Nur solche Bewerber wer-  
 den berücksichtigt, welche mit ganz guten Zeug-  
 nissen versehen sind. Gründliche Sachkennt-  
 niß unerlässlich. Dauernde Stellung und gute  
 Bezahlung nach erprobter Tüchtigkeit. Franco-  
 Offerte unter P. 4422 an die Annoncen-  
 Expedition von **Rudolf Mosse, Frank-  
 furt a. M.**

**Zu verkaufen:**  
 Einen schon polirten **Kleider- oder  
 Weiszeugkasten** und 3 polirte **hartholzene  
 Cessel,** sowie ein **Wasserschiff.**  
 Zu ertragen bei **Hrn. Väder Föll,** zwei  
 Treppen ober bei der **Redaktion d. Bl.**

**Kunstherd,  
 1 Ovalofen**  
 sowie ein ganz kleines **Defele** hat sehr  
 billig zu verkaufen  
**D. Stelzer, Schuhmacher.**

**Betten**  
 sowie einen tauglichen  
**Weggerhund**  
 setzt dem Verkauf aus  
**Karl Kübler.**

**Nähmaschinen.**  
 Die besten und billigsten  
**Nähmaschinen** liefert unter  
 längstgehender Garantie  
**Ch. Gottl. Eisenmann,  
 Stuttgart, Ob. Bachstr. 7.**  
 Eigene Werkstätte.  
 Reparaturen schnell und billigt.  
**N. B. Cylinder**  
 mit 2 Schiff für  
**Schuhmacher 125 Mark.**

**Vom Kriegsschauplatz.**  
 Mehemed Ali Pascha meldet aus Orhanie  
 vom 22. d. seine Ankunft daselbst. Derselbe  
 erhielt durch **Schahir Pascha** die Nachricht, daß  
 bei **Zoranza** in der Nähe von **Stropol** ein  
 Gefecht zwischen einem russischen Infanterie-  
 detachement nebst einem Kavallerieregiment und  
 2 Geschützen einerseits und 2 Bataillonen tür-  
 kischer Infanterie nebst einer starken Abtheilung  
 türkischer Kavallerie andererseits stattge-  
 funden habe. Die Russen seien geschlagen und  
 von den Türken verfolgt worden; das  
 russische Kavallerieregiment sei fast gänzlich  
 aufgerieben und die beiden Geschütze genommen  
 worden.

**Konstantinopel** den 23. Nov. Der  
 russische Kommandant von **Dereboyn** hat  
**Mulhar Pascha** schriftlich die Einnahme von  
**Kars** angezeigt, hinzufügend, die seitherigen  
 Belagerungstruppen von **Kars** befänden sich  
 auf dem **Marsh** gegen **Erzerum;** er richte da-  
 her an **Mulhar Pascha** die Aufforderung, zur  
 Vermeidung der **Verstärkung** der Stadt und  
 weiteren **Blutergießen,** **Erzerum** zu übergeben.  
**Mulhar** soll die **Aufforderung** abgelehnt haben.  
 Hier finden täglich **Ministerconseils** statt.  
 Die **türkischen Blätter** melden heute die Ein-  
 nahme von **Kars.** Stellen aber in **Abrede,** daß  
 der Kommandant der **Festung,** **Husein Pascha,**  
 gefangen worden sei.

**Badnang.**

**Anzeige.**  
 Meinen wer-  
 then Kunden  
 zur Nachricht,  
 daß ich bis näch-  
 sten **Donnerstag**  
 den 29. Novbr. mit einer **Parthie**  
 großer

**Norddeutscher  
 Schweine**  
 im **Gasthaus z. Ochsen** hier  
 anwesend bin und setze solche zu  
 äußerst billigen Preisen dem Ver-  
 kauf aus.

**Friedrich Schlor**  
 aus **Rünzelsau.**  
 Dppenweiler.  
**Geld-Antrag.**  
 350 Mark aus meiner **Heinrich'schen**  
 Pflanzung liegen gegen **gelegliche Sicherheit**  
 zum **Ausleihen** parat.  
 Den 21. Nov. 1877.  
**Dreher Eberhard Lutz.**

**Vorzügliche Chocoladen**  
 aus der **Kais. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrik**  
**Gebrüder Stollwerck, Köln.**  
 Lieferanten fast aller europ. **Converäne,**  
 empfehlen ganz besonders für **Kinder** und **Re-  
 convalescenten** als **stärkende Nahrung** zu **Fab-  
 rikpreisen** und zwar **Gesundheits- und Ge-  
 würz-Chocoladen** das vollwertige Pfund  
 von **M. 1. 20, Vanille-Chocolade** von  
**M. 1. 50** an die **Fabrikdepots**  
 in **Badnang** bei **Herrn Apotheker Nie-  
 del,** in **Großaspach: Conditior Ernst**  
**Fürk,** in **Murrhardt: Conditior G.**  
**Woll.** in **Dppenweiler: G. F.**

**Konstantinopel** den 24. Nov. Ein  
 kaiserlicher **Trabe** ordnet die **Einberufung** von  
 150,000 Mann **Bürgergarde** in **Konstantinopel**  
 und den **Provinzen** zur **Aufrechterhaltung** der  
 Ordnung an, im Falle der eventuellen Abwe-  
 senheit der regulären Truppen. Auch die  
 Christen sollen in die **Bürgergarde** eingereiht  
 werden. — Eine **Abtheilung** von **Insurgenten**  
 in dem **Bezirk** **Jenitarovich** wurde **geschlagen.**  
**Petersburg** den 23. Nov. **Officiell.**  
**Bogot,** 23. Novbr. Nach dem 19. November  
 hat sich auf unserer östlichen Front nichts be-  
 sonderes ereignet. Gegen die **Marenaposition**  
 entfalteten sich am 19. November 1000 Mann  
 Infanterie u. 100 **Tscherkesen,** zogen sich aber  
 ohne Kampf zurück, als das **Escadronische Re-  
 giment** vorrückte. Am nämlichen Tage ver-  
 drängten drei **türkische Escadronen** unsere Vor-  
 posten vor **Kosabin** und nahmen einen **Dra-  
 goner** gefangen, worauf sie sich vor dem **Feuer**  
 der **Infanteriereferve** zurückzogen. Am 20. d.  
 verdrängte ein **türkisches Detachement,** aus  
 einem **Bataillon,** einer **Escadron** und 2 **Ge-  
 schützen** bestehend, unsere Vorposten vor **Dmur-  
 tse,** trat jedoch sogleich den **Rückzug** hinter  
 den **Kom an,** als unsere **Reserve** erschien. Am  
 21. Novbr. versuchten **berittene Partien** des  
 Feindes, **dreimal** den **Fluß** bei **Solenika** zu  
 überschreiten, wurden aber **jedesmal** durch das  
**Feuer** unserer **Kostenpostens** zurückgeschlagen.  
 Die **russischen Verluste** betragen bis **Mitte**

**Spielwerke**

4 bis 200 Stücke spielend, mit oder ohne  
 Expression, Mandoline, Trommel, Gloden,  
 Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel  
 2c.

**Spieldosen**

2 bis 16 Stücke spielend, ferner **Necessaires,  
 Cigarrenständer, Schweißbüchsen, Pho-  
 tographalbum, Schreibzeuge, Handschuh-  
 kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-  
 garren Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische,  
 Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle**  
 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste  
 empfiehlt

**J. S. Selter, Bern.**  
 Alle angebotenen Werke, in denen  
 mein Name nicht steht; sind fremde;  
 empf. Jedermann direkten Bezug, illustr.  
 Preislisten sende franco.

**Vertrauen kann ein Kranker**  
 nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche  
 wie Dr. Airy's Naturheilmethode sich thatsäch-  
 lich bewährt hat. Daß durch diese Methode außer-  
 ordentlich, ja außerordentlich heilbringende  
 Resultate erzielt werden, beweisen die in dem  
 reich illustrierten Buche:  
**Dr. Airy's Naturheilmethode**  
 abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut  
 welchen selbst solche Kranke, nach Airy's  
 Methode für die Luft nicht mehr möglich schien.  
 Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode  
 um so mehr vertrauen lassen, als die Be-  
 handlung der Kur auf Wunsch durch die angeleg-  
 ten praktischen Kurse gratis erfolgt. Näheres darüber  
 findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten  
 starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode,**  
 100. Aufl. Zuebel-Buchhandlung, Preis 1 Mark.  
 Selbstig. Dr. Airy's Verlagshandlung, welche das  
 Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Brief-  
 markten à 10 Pf. direct franco versendet.

**Mittwoch  
 Kämpff**  
 wozu auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen  
 werden.

**Umlage- & Einzugsregister  
 zur Corporationssteuer**  
 vorrätzig in der  
 Truderei des **Murrthalboten.**

**Landtag.**  
 38. Sitzung. (Schluß.) Bei Art. 1 wurde  
 der **Titel** **Schulmeister** in „Schullehrer“ abge-  
 ändert, obwohl der Herr **Cultminister,** wie  
 Elben sich ausdrückte, daß auf diesem Worte  
 ebensovienig eine **Beschämung** liegen könne,  
 wie z. B. in **Forstmeister, Rittmeister, Bürger-  
 meister** u. s. w. Zu Art. 5 stellt **C. Mayer,**  
 nachdem 2-4 nach den **Kommissionsanträgen**  
 angenommen, den **Antrag,** den **Lehrern** bei ihrer  
 Pensionierung den **Wohnungsgenuß** zu belassen.  
**Finanzminister** v. **Renner** erklärt sich aus  
 finanziellen Gründen gegen diesen Antrag.

**November 67,303 Mann,** darunter 14 Generale,  
 1 kaiserlicher Prinz, 4 Prinzen aus dem Hause  
 Ruß, 1 persischer Prinz, 6 russische Fürsten,  
 12 armenische Fürsten, 16 Grafen und 21  
 Barone. Die **türkischen Gefangenen** betragen  
 an 44,000 Mann, darunter 16 Paschas, an  
 500 Offiziere; 701 Geschütze; an **Trophäen**  
 200 Fahnen, 2 **Monitors,** 4 **Dampfer.** Die an  
**Munitions- und Proviantvorräthen** gemachte  
 Beute repräsentirt einen **Werth** von 14 Mill.  
 Rubl. Nach der **Zuammenstellung** der einzel-  
 nen **Affären** wurden zu **Gefangenen** gemacht:  
 Bei **Arbaban** 7000, **Beali-Amed** 300, **Seide-  
 kan** 500, **Jagni** 800, **Bajajid** 300, **Abaschabad**  
 7000, **Kars** 12,000, **Dere-Bojun** 3500, **Astie**  
 500, **Nikopolis** 7800, in den **Balkan-Kämpfen**  
 500 und bei **Lelich** 3500 Mann.



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 140

Donnerstag den 29. November 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einkaufsgeld** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

## Antliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Wir werden auch in diesem Jahr wieder angebrütete Forelleneier sowie erstmals versuchsweise auch Albrut von renommirten Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Erlass der Selbstkosten, beziehungsweise auch unentgeltlich abgeben. Gesuche mit Angabe der gewünschten Qualität nebst kurzer Beschreibung der Brut-Vorrichtung, deren Lage und Größe sind längstens bis 15. Dezbr. d. J. an „das Sekretariat der Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten.  
Stuttgart den 16. Nov. 1877.

## Oberamt Badnang.

### Andie Orts-Vorsteher.

Unter Hinweisung auf den Erlass vom 1. d. M., Murrthalbote Nr. 129, betreff. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammern, wird der **sofortigen** Einsendung der erfolgten Anmeldung zur Wählerliste mit der weiter einverlangten Beurkundung bew. einer Fehlanzeige entgegengekommen.  
Den 28. Nov. 1877.

## Oberamt Badnang.

### Straßensperre.

In Folge der **Correction** der Verbindungsstraße von Allmersbach nach Badnang wird der Verkehr auf dieser Straße bis zur **Vollendung** der **Correction**arbeiten **gesperrt**. Fuhrwerke haben über diese Zeit ihren Weg über Unterweiffach und Heutenbach zu nehmen.  
Den 27. Nov. 1877.

### Bestellungen auf den Murrthal-Boten

pro Monat Dezember können bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

### Badnang.

Gegen den **Vorkäufer Christian Jakob Heinz** dahier ist **Bermögensuntersuchung** angeordnet. Die **Schuldner**, des **z. Heinz** werden aufgefordert, ihre **Schuldigkeiten** bei **Bermüdung** doppelter Zahlung nur an den **Güterpfleger**, **Gemeinderath L. Göbel** hier abzurichten.  
Den 26. Nov. 1877.

### Oberamtsgericht. Clemen s.

### Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge **gemeinräthlichen** Beschlusses wird **Karl Rupp**, **Maler** hier am **Samstag den 8. Dez. d. J.**,  **Vormittags 11 Uhr**, im **Weg** der **Hilfsvollstreckung** auf **hiesigem Rathhause** zur **öffentlichen** Versteigerung gebracht:

Ein **einfaches** Wohnhaus Nr. 677 mit der **Malerwerkstätte** Nr. 677A in der **Gartenhalbe**, **2 A. 50 M.** Garten in der **obern Vorstadt**, an der **Straße** nach **Steinbach**. **B. B. A. Nr. 677 5000 M.** **Nr. 677A 360 M.** **Gemeinderathl. Zuschlag 4500 M.**  
Den 17. Nov. 1877.

### Murrhardt.

### Bettfedern

empfiehlt **August Seeger.**

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein Badnang.

Die **K. Centralstelle** für die **Landwirthschaft** wird nach **Erlass** vom 21. ds. Mts. auch für das **Jahr 1878** den **Fortbildungslehren** sowie den **Vorständen** **landwirthschaftlicher** **Abend** **Versammlungen** und **Leservereinen** **Frei-Exemplare** des **landwirthschaftlichen** **Wochenblatts** abgeben.  
Um nun die **nöthige** Anzahl von **Frei-Exemplaren** bestellen zu können, wolle **soweit** solche **Schulen** und **Vereine** im **Bezirk** bestehen, von deren **Vorständen** **binnen 10 Tagen** **Anzeige** **hiesiger** **hierher** **gemacht** werden, und **wollen** **insbesondere** die **betreff.** **Ortsbehörden** **hierüber** **unter** **genauer** **namentlicher** **Bezeichnung** der **Vorsteher** der **Fortbildungsanstalt** **hierher** **berichten**.  
Den 28. Novbr. 1877.  
Der **Vereinsvorstand**:  
Oberamtmann **Göbel**.

### Badnang.

### Krieger-Verein.

Der **hiesige** **Kriegerverein** feiert am **Freitag** den **30. d. M.** im **Saale** z. **Schwanen** eine **Gedenkfeyer** an die **Schlacht** bei **Champigny** und **Mont Meilly** mit **muskalischer** **Unterhaltung**.  
Es werden **hiesig** die **hiesigen** **Vereine**, **früheren** **Militärs** sowie **alle** **übrigen** **Mitbürger** mit **Familien** **freundlichst** **eingeladen**.  
In der **Zuversicht**, daß **ein** **Jeder** das **Andenken** an **unsere** **gefallenen** **Kameraden** **ehrt** und **das** **alte** **Wohlwollen** den **Ueberlebenden** **bewahrt** hat, wird **einer** **recht** **zahlreichen** **Betheiligung** **entgegengekommen**.  
Das **Eintrittsgeld**, für die **Unterstützungskasse** **bestimmt**, ist **freigestellt**.  
Der **Beginn** der **Feier** **Abends 7 Uhr**.  
Der **Vorstand**.

### Badnang.

### Rohlen-Empfehlung.

Bei **heran** **gekommener** **Saison** des **Gebrauchs** für **Müher** **Zimmerofen** **Brandkohl-** **len** **empfehle** ich **mein** **Lager** von **gewaschenen** **Rußkohlen**, sowie **Stück-** **S Ca-** **lon-Rohlen**; auch **habe** ich **neue** **Zufuhr** in **Schmidkohlen** **erhalten**.  
**J. G. Winter**  
an der **obern** **Fabrikstraße**.  
Unterzeichneter **bringt** sein **Lager** in **Murrhardt**.  
**Filz- & Seidehüten** **neuester** **Facon**,  
**Filzstiefeln**, **Schuhen**, **Pantoffeln** und **Sohlen** **empfehlend** in **Erinnerung**.  
**Carl Schneider**, **Suttmacher**.  
Eine **ältere** **noch** **brauchbare** **Nähmaschine** hat **um** **billigen** **Preis** zu **verkaufen**  
Der **Dble**.

ebenso v. Schab. Mayer, der sich gut vertheidigt, formulirt nun seinen Antrag dahin, denselben bis zur Berathung des Art. 7 zu vertagen, damit die Kommission Zeit gewinne, Aufklärung zu geben Wird mit 42 gegen 34 Stimmen angenommen.

In der 39. Sitzung der A. K. fanden erregte Debatten bei § 6 der Berathung des Gesetzesentwurfs über die Rechtsverhältnisse der Lehrer statt. Dieser Paragraf handelt über die Ausbezahlung der Gehalte. Die staatsrechtliche Kommission hatte beschloffen, daß den Lehrern der Gehalt monatlich im Voraus bezahlt werden solle und sie durch diesen Mobus den Staatsbeamten mehr gleichgestellt seien. Der Finanzminister v. Renner führte aus, daß durch die Annahme des Kommissionsantrages der Etat bedeutend belastet werde, daß besonders die beitragenden Gemeinden durch eine Vorausbezahlung viel verlieren würden, da eine Verzögerung oft mitten im Monate geschehe und somit die Gemeinde verliere. Der Staat würde durch eine Vorausbezahlung zwar nur einmal das Budget erhöhen, aber bei den wechselnden Schulzuständen in den Gemeinden könne man deren Beitrag nicht immer voraus verlangen. Die Kammer nahm schließlich den § 6 nach dem Regierungsentwurf an. — Ueber die Stellvertretungskosten bei Erkrankungen des Lehrers stellte C. Mayer den Antrag, daß die Staatskasse durch volle 6 Monate die Kosten der Stellvertretung trage, während die Regierung beantragte, daß der Schullehrerpensionsfond durch 3 Monate allein und weitere 3 Monate im Verein mit der salarirenden Kasse der Gemeinde die Stellvertretungskosten trage. Der Antrag der Regierung wurde hierauf angenommen. Finanzminister v. Renner theilte mit, daß sich die Anforderungen an den Lehrerpensionsfond seit dem Jahre 1868 von 13,000 M. auf 270,000 M. gesteigert haben. Der § 9 lautet: Jeder Lehrer muß es sich gefallen lassen, auf eine andere Stelle versetzt zu werden, sowie dieselbe mit keinem Verlust an seinem pensionsberechtigten Gehalt verbunden ist. Die Umzugskosten sind einem Lehrer, der ohne sein Ansuchen und ohne sein Verschulden versetzt wird, zu vergüten. Die Kommission stellte hierzu den Antrag, daß es einem Lehrer, der in eine Stellung versetzt werde, die seiner bisherigen untergeordnet sei, oder eine Verminderung seines nicht pensionsberechtigten Einkommens oder eine sonstige nicht unerhebliche Verschlechterung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse zur Folge haben, frei stehe, sich binnen der Frist von drei Wochen vom Tage der Eröffnung des Versetzungsbescheides, bei dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens zu beschweren. — Abg. Mayer beantragte zu setzen „auf eine andere ständige Stelle von gleichem Grad und der Art seiner bisherigen Thätigkeit und ohne Verlust am Gehalt und Einkommen“. Abg. G. E. beantragt statt 3 Wochen nur 14 Tage Beschwerdefrist gegen Versetzungen zu gewähren. Hierauf längere Debatte. Staatsminister v. G. erklärt vertheidigt den Regierungsentwurf gegen Mayer und fürchtet große Verwirrung und schlimme dienstliche Zustände, wenn der Antrag Mayer angenommen würde. — Bei der Abstimmung wird der Hauptantrag wie auch der Mayers abgelehnt und die Anträge G. E. und der staatsrechtlichen Kommission angenommen.

**Antliche Nachrichten.**  
Das Präsidium des k. Obertribunals verfügt, daß die ordentl. Sitzungen des Schwurgerichts in Heilbronn am Donnerstag den 13. Dezember d. J. unter dem Vorsitzenden Kreisgerichtsrath Milz in Heilbronn und dessen Stellvertreter Kreisgerichtsrath Hering daselbst Morgens 9 Uhr zu eröffnen sind.

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

##### Württembergische Chronik.

§§ Murrhardt. Die neuliche Nachricht dieses Blattes, welche nach verlässlicher Quelle

die Eröffnung der Bahnstraße von Badnang — Murrhardt für den Anfang Januars in Aussicht stellt, hat hier freudige Aufregung hervorgerufen und wird um so weniger bezweifelt, als die Schienenlage, das provisorische Bahnhofgebäude und andere Arbeiten bei halbwegs günstiger Witterung schnell ihrer Vollenbung entgegen gehen. Es ist zu hoffen, daß mit dem Betrieb der Bahnstraße zunächst die hier lagernden Brennholzvorräthe ihren Abzug nach Außen finden werden, da sie jetzt bezüglich der Transportkosten wenigstens für die Gegend Winnenden-Stuttgart, gegenüber vom Schwarzwald u. Oberrhein konkurrenzfähig sein werden, was schon seit Jahren nicht mehr der Fall war. Das eigentliche Holzabgabegbiet für uns wird übrigens erst durch Eröffnung der Bietzigheimer Linie wieder aufgeschlossen sein. Auch für das Bau- und Nutzholz und Schnitthwaren wird, wenn in die Bauhätigkeit in und um Stuttgart wieder mehr Leben kommt, eine der nächsten Bezugsquellen das obere Murrthal bilden, wo hoffentlich auch Sägmühlen für Langholz zc. sich ausbilden werden.

Gschwend den 22. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist der projektirte Straßenausbau von Gschwend auf die nächste Eisenbahnstation Fichtenberg unter Zustimmung eines namhaften Staatsbeitrags von Seiten der Regierung genehmigt. Mit tiefstem Dank und großer Freude wurden hier aller Herzen durch diese Botschaft erfüllt. Wir hoffen, diese Straße werde mit der Eröffnung der Bahnstraße Badnang-Hessenthal ebenfalls dem Verkehr übergeben werden.

Stuttgart den 24. November. In der letzten Zeit wurde dem Metzger W. in der Eßlingerstraße beinahe jede Nacht mittelst Öffnung der verriegelten Haus- und Ladenthüre mit Nachschlüssel der Inhalt seiner Ladentasse, bestehend in kleineren Beträgen, gestohlen, war dieser gestern Abend dem Polizei-Inspektor Kern mittheilte. Der Letztere postirte sich mit zwei Fahndern in geeigneter Weise im W. 'schen Hause und es gelang ihnen, heute Früh um 4 Uhr den Dieb auf frischer That zu ertappen und denselben in der Person des Adam Specht von Leutenbach, D. M. Waiblingen, festzunehmen. Derselbe hat früher bei W. als Metzgerknecht gearbeitet.

Die Maschinenfabrik G. H. Klingens hat nach einer der „Fritz“ zugehenden Mittheilung im Auftrage einiger russischen Bahngesellschaften die Lieferung von 62 Lokomotiven übernommen, deren Ausführung bis längstens September 1878 zu erfolgen hat und das gesamte Arbeiterpersonal abwechselungsweise Tag und Nacht beschäftigt.

Berlin den 23. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Zeitungsnachricht, daß auf Oesterreichs Antrag, einen Meißbegünstigungsvertrag mit Deutschland abzuschließen, bereits eine ablehnende Antwort erfolgt sei, als unbegründet. Bleibe die Annahme dieses Antrages auch unwahrscheinlich, so seien doch die Aussichten, irgend einen Mittelweg ausfindig zu machen, noch nicht völlig geschwunden.

### Oesterreich.

Wien den 24. Nov. Die Presse meldet: Ein Bericht des österreichischen Konsulats in Athen meldet: Der griechische Ministerrath bewilligte dem Kriegsgemeindefiskus ein Kredit von 4 1/2 Millionen Drachmen zur Beschleunigung der Kriegsvorbereitungen. In Athen sind bereits 36,000 Gewehre und 10 Millionen Patronen eingetroffen, weitere 25,000 Gewehre und 10 Millionen Patronen sind bestellt.

Wien den 25. Nov. Die Nachrichten aus Pera lauten sehr beunruhigend. Nach dem „Tagblatt“ wurde Murad zwangsweise nach Topkapu gebracht, während Abdul Hamid den Frieden auf geheimen Wegen anstrebt. Letzterer erklärte nach dem „Fremdenblatt“, er werde über den Frieden nur direkt mit dem Jaren verhandeln.

### Verschiedenes.

Das Telephon. In einem Artikel über die Dunder des Telephons hiebt Herr Bernstein im Feuilleton der „Volksztg.“ eine Beschreibung des Apparates, die an Genauigkeit und Anschaulichkeit alle bisher veröffentlichten übertrifft. Der Apparat hat ungefähr die Größe und die Form eines einfachen Opernglases von mäßigem Umfange. Er wird beim Gebrauch in der Hand gehalten, zum Sprechen vor den Mund und zum Hören an das Ohr gebracht. Auf der breiten Seite desselben steht man eine kleine Oeffnung von kaum so großem Durchmesser wie unter deutsches Zwanzigpfennigstück. Am andern Ende des Apparats befinden sich zwei Schrauben, in welche man 2 Leitungsdrähte befestigt. Der Apparat ist auf beiden Stationen, zwischen welchen er wirken soll, ganz gleich konstruirt und dient zum Sprechen wie zum Hören. Untersucht man nun seine innere Beschaffenheit, so findet man, daß unter der Oeffnung eine sehr dünne Platte von Eisenblech liegt, die etwas größer als ein Zweipfennigstück ist und deren Rand festgeklemmt liegt zwischen dem Deckel, worin das Loch sich befindet, und einer eben so großen Unterlage. Hebt man das dünne Eisenblech ab, so sieht man einen Stahlmagnet, der in einer hölzernen Hülse liegt, und bis ans dünne Ende des Apparates reicht. Oben an der Stelle, wo die Eisenplatte liegt, befindet sich ein kleines Röllchen, auf welches ein feiner, mit Seide umspinnener Kupferdraht aufgerollt ist. Auch diese Rolle ist klein, kaum so groß wie ein Zweipfennigstück und auf das obere Ende des Magnetens hinaufgehoben. Die beiden Enden des umspinnenen Kupferdrahtes gehen nun bis an die zwei Klemmschrauben am unteren Ende des Apparates, wo sie, bei richtiger Anlage, mit dem Leitungsdrahte in Verbindung gebracht werden. Alles dies ist ohne irgend welche künstliche, mechanische Einrichtung angebracht, so daß man ohne jede Gefahr, den Apparat zu verderben, alle Schrauben lösen und ihn in seiner ganzen Konstruktions kennen lernen kann. Bringt man das dünne Eisenblech wiederum an seine frühere Stelle, so ist das Deckel mit der Hör- und Sprechöffnung darauf, so kann man sicher sein, daß das Instrument seine Funktion wiederum erfüllen wird wie vorher. Diese Einfachheit aber ist eben das Staunenswerthe an dem ganzen Apparat. Verbindet man nämlich auf zwei Stationen, auch wenn sie meilenweit von einander entfernt sind, diesen Apparat mit der Leitung, resp. mit dem Ende, so ist Alles vorbereitet zur vollständigen Dienstleistung desselben. Man nimmt auf der einen Station den Apparat in mäßige Nähe des Mundes, einen bis zwei Zoll entfernt von demselben, und spricht mit gewöhnlicher Stimme möglichst deutlich in die Oeffnung hinein. Wenn auf der zweiten Station die Oeffnung des dortigen Apparates ziemlich dicht an das Ohr gehalten wird, so hört man Wort um Wort die ganze Rede und nimmt sogar die Stimme, den Klang und Charakter so getreulich wahr, daß man den Sprechenden sehr wohl erkennt, wenn man mit dem ihm eigentümlichen Sprachklinge bekannt ist. Auch ein Lachen oder Seufzen erkennt man deutlich, und bei einiger Übung ist es dem Hörer, als ob der Sprechende in einem Nebenzimmer sich befände. Will man auf das Gehörte eine Antwort ertheilen, so genügt es, wenn man das Instrument vom Ohr zum Munde führt und ohne Weiteres zu sprechen beginnt, sobald man nur sicher ist, daß auf der fernern Station der frühere Sprecher den Apparat an's Ohr gebracht hat, um die Antwort zu nehmen.

(Philipp Reiss) der erste Erfinder des Telephons ist nicht in Frankfurt, sondern, wie vom Bürgermeisterrathe in Gelnhausen mitgetheilt wird, am 7. Januar 1834 in letzterem Orte geboren worden.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 27. Nov., Morgens 9 Uhr. Verkünde: Herr Helfer Nießhammer.  
Sieu eine Beilage.